

XXIV.

Einige Bemerkungen über den Nachweis intravitale Gefäßverstopfungen durch die Methode der Selbstfärbung.

Von Oscar Silbermann in Breslau.

Im 121. Bande (Heft 3 S. 605) dieses Archivs hat Herr Prof. Filehne die Methode der Selbstinjection für den Nachweis intravitale Gefäßverstopfungen als die seinige reclamirt mit dem Bemerkten, er habe dieselbe durch mich nur zuerst „anwenden“ lassen. Wie unbegründet diese Reclamation ist, geht wohl zunächst aus dem Umstande hervor, dass Herr Prof. Filehne, obgleich meine (im 117. Bande dieses Archivs publicirte) Arbeit seiner genauen Durchsicht vor ihrem Erscheinen unterlag, in derselben einen derartigen Anspruch mit keinem Worte erwähnen lässt. — Ebenso wenig geschieht dies in einigen anderen Arbeiten des Breslauer pharmakologischen Instituts, welche später, als die meinige, erschienen sind und sich behufs Feststellung der gerinnungserregenden Eigenschaften gewisser Blutkörperchengifte dieser Methode bedienen. — Ferner erlaube ich mir darauf hinzuweisen, dass diese Selbstfärbung der Versuchsthiere zur Ermittlung intravitale Gefäßverstopfungen schon vor Jahren von anderen Forschern, wie Naunyn, Cohnheim und Litten, angewandt worden ist und dass demnach im vorliegenden Falle von einer neuen, einen Prioritätsanspruch erheischenden Methode doch kaum die Rede sein kann. — Was nun die Anwendung der Selbstinjection bei unseren Experimenten betrifft, so veranlasste ich dieselbe auf Grund gewisser anatomischer Befunde, welche mit den von Arm. Köhler beschriebenen grosse Aehnlichkeiten aufwiesen und deshalb mir die Vermuthung nahe legten, dass es sich auch bei unseren Vergiftungen um das Vorhandensein von Capillarthrombosen handeln dürfte. In gemeinsamer Besprechung entschieden wir uns nun, nachdem meinerseits der Experimente der obengenannten Forscher Erwähnung gethan war, für die Methode der Selbstfärbung und benutzten zunächst hierbei das Indigcarmin, später das Phloxin und Eosin. Angesichts dieser Sachlage bin ich wohl an den durch die Methode der Selbstinjection bei unseren Versuchsthiern erhobenen Befunden zahlreicher Capillarverstopfungen zum mindesten so sehr betheilig, als Herr Prof. Filehne, dessen Erklärung, er hätte die Selbstfärbung durch mich nur zuerst „anwenden“ lassen, nach dem oben Mitgetheilten als durchaus ungerechtfertigt erscheinen muss¹⁾.

¹⁾ Obige Bemerkungen betreffende briefliche Mittheilung an den Herausgeber. — — — Für die freundliche Uebersendung jener „Bemerkungen“ sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank! Ich habe von ihnen Kenntniss genommen. Auf eine Erwiderung verzichte ich.
Wilh. Filehne.